

Archie und der Engel über Berlin

Wieder einmal zu ziemlich später Stunde flog Archie im Träume, windumweht seine Runde. Man hört ja oft, und das ist zum Lachen, Fliegen im Traum sei laut Traumdeutung ein Pseudonym für das Kindermachen. Bei Archie jedoch, und dieses Gefühl währt im Traum stets am längsten, ist das Fliegen ein Ausdruck von nicht enden wollenden Ängsten. Während dickliche, kleine Teufelchen mit ihm fliegend im Dunklen funkenstiebend fürzen, droht er irgendwo ins Bodenlose abzustürzen. Auch plagt ihn die Empfindung, er könne nicht an sich halten und verflöge sich in irgendwelche sphärischen Einbahn-Spalten. Und um die Sache noch unbehaglich zu verschlimmern, hört er rechts wie links neben sich, aber nicht sichtbar, Stimmen beiderlei Geschlechts in höchsten Tönen wimmern, wie um ihn hochnotpeinlich mit Tönen zu peinigen, quasi, um ihn akustisch zu steinigen. Warum läßt ihn Morpheus nicht in Ruhe schlafen, um ihn auf solche Weise zu strafen? Dann wieder ist es beängstigend still, was Archie auch nicht will. Mit leisem Murren hört er sich nur noch durch die Lüfte surren. Bei diesen nächtlichen traumhaften Flügen, den qualvollen, fühlt er zudem, sich ständig verfolgt, aber wer hätte das jetzt tun sollen ? Wäre bloß die Stasi hinter ihm her, fühlte er sich sogar noch beschützt, aber die gibt es ja nicht mehr. Sie beschützte doch nur die von Archie so vermißte DDR, bitte sehr. In der Jetztzeit befindet er sich überall im allseits so heftig gepriesenen freien Fall, genau wie die Banken und die soziale Markt-Wirtschaft im Allgemeinen. Er könnte jetzt im Traum bis Australien düsen, ganz ohne Devisen, oder nach den USA, aber was wollte er da? Die Reichen prassen dort bis zum Steinerweichen, während die Armen müde um die Häuser schleichen, die niemandem mehr gehören, das könnte einen nur verstören. Außerdem, mit der mageren Ost-Rente im Hintergrund, reist es sich nicht bequem. Nur wer im Wohlstand reist, reist angenehm, klagte schon ein gewisser Bertolt Brecht - und er hatte damit recht. Plötzlich erfaßte ihn ein gewaltiger Husten, der ihn seit Monaten verfolgte, brachte ihn ins Taumeln im Traume. War das der Absturz? Guter Rat war teuer, wo konnte er landen, er war jetzt sehr hoch, fast so hoch wie die Anden, vermutete er. Da erschien ihm, Gott sei Dank, der Fernsehturm so hoch wie lang. „Der Drohfinger Ulbrichts" - schrieb einst ein DDR-Dissident, der jetzt in einer schicken Villa pennt, in einer sog. Mehrfachrückgabe-Villa eines ehemals jüdischen Fabrikanten, die der Dissident jetzt sein eigen nennt. Er steuerte auf die Spitze zu, aber wo sollte er landen ? Er fing an, mit Armen und Beinen zu zappeln und konnte sich nicht berappeln. Da kam ein Wesen geflogen, das aussah wie die Biene Maja von weitem, aber es war die Muse Guste, die schrie: es ist schwer, dich unauffällig zu begleiten. Mußte denn bei dem Gehuste noch um den Fernsehturm fliegen, statt wie anständige müde Menschen im Bette zu liegen? Mußte das? - - Nein, die Guste, die Gute, -rief Archie erfreut, - mir ist jetzt wohl zumute, wo kann man hier ausruhn oder gar sitzen, ich muß gleich wieder külstern. - Muse Guste nahm eine kleine Wolke, schüttelte sie auf wie ein Kissen, und schon saßen beide bequem auf dem Tel e-Cafe oben, da konnte sie keiner sehen. -Man muß sich nur zu helfen wissen,- mußte Archie die Guste loben, - dazu ist es urgemütlich hier oben, von hier sieht alles so friedlich aus, so richtig Postkarten niedlich, als lebten die Leute in Saus und Braus, allerdings vollgestopft die Straßen mit Autos, dazwischen geht keine Maus. In Gaza-Stadt tauscht man z.Z. Autos gegen Esel aus. - Was ist eigentlich külstern,

- fragte Muse Guste. - Das ist Schlesisch, - lachte Archie,-das ist ein Husten mit besonderer Gabe, die Scheiben fallen aus den Fenstern, der Magen dreht sich um und die Toten im Grabe.- - Diesen Husten hörte ich sonst nur von Gespenstern,- lächelte Guste, - so richtig astrein, aber bei dir muß man auf alles gefaßt sein. - - Liebe Muse Guste, gefaßt sein muß man immer, aber jetzt kommt eine Frage, die ist noch schlimmer: ist eine Muse auch ein Engel ? - Archie versuchte, schelmisch zu blicken, aber weil ihm die Mütze vom Kopf flog, wollte es ihm nicht ganz glücken, als die Kopfbedeckung um das „ Haus des Lehrers" bog. - Laß fahren dahin,- segnete die Guste milde, - was du im Kopf hast, kann man dir nicht nehmen, dein Wissen und Gewissen, deine Bildung und Überzeugung, das sind seltene Gebilde, vor allem deine Achtung vor den Menschen, die größer ist, als die vor dem Gelde. Solchen Typen sind die Musen hold. Ja, Musen sind die Engel der Poeten und Dichter, ob sie nun Verse schreiben, die großartig sind, oder ein wenig schlichter, Musen sind keine Richter. - - Hat der sogenannte kleine Mann auf Erden hier oben auch einen Engel ? - - Ja, ja, aber nur ein Engelchen mit einem ganz kleinen Etat,- seufzte die Muse, - denkst du, über den Wolken herrscht Sozialismus und grenzenlose Freiheit, das ist leider eine Erfindung von einem beliebten Liedermacher. Die stärkste Lobby hier oben haben die Bosse, da hilft keine Glosse, allen voran die Kleriker mit dem Papst an der Spitze. Über die machen die kleinen Teufel die größten Witze, aber das hilft nichts. Luzifer ist nur eine Art himmlischer Kabarettist, ansonsten bleibt alles, wie es ist. In Walhalla hier oben schwenken die mächtigsten Engel mit den größten Flügeln ihre Palmenwedel über Großindustriellen und Politikern der Macht, aber doch lieber Vorsicht vor den Mächtigen, sie könnten uns hören hier oben, auf diesem riesigen Sendemast, daß wir sie nicht loben.- Plötzlich erhob sich ein Sturm rund um den Fernsehturm. Muse Guste faßte ihn mit jäher Geistesgegenwart mit beiden Händen fest an den seinen, und sie schwebten wie Fallschirmspringer hinunter zwischen gläsernen Wänden und landeten auf dem Potsdamer Platz, ratz-batz war die Muse weg vom Fleck. Und Archie ist bis heute nicht klar, wo er eingeschlafen war.

Manfred Hocke